



Appell Die Kindertagesbetreuung wieder handlungsfähig machen

Die Rahmenbedingungen für die Kindertagesbetreuung und Kindertagespflege waren bereits vor der Pandemie in Bezug auf Raumkapazitäten, Ausstattung, Personendecke etc. prekär. Nach zwei Jahren pandemischer Lage hat sich die Situation erheblich verschärft. Der Fachkräftemangel spitzt die Problematik zu. Einrichtungen stehen vermehrt vor Problemen ihre Angebote überhaupt noch aufrecht erhalten zu können. Ohne eine substantielle Unterstützung der Kindertagesbetreuung (z. B. Ausgleich personeller Engpässe, Sicherung bedarfsgerechter Ausstattung, klare Vorgaben durch die öffentliche Verwaltung) drohen Schließungen und damit der Wegfall dringend benötigter Betreuungsplätze.

Viele pädagogische Fachkräfte fühlen sich von Bund, Ländern und Kommunen im Stich gelassen und haben ihre Belastungsgrenze erreicht. Es ist zu befürchten, dass unter diesen Bedingungen immer mehr Fachkräfte dem Berufsfeld dauerhaft verloren gehen. Die erhebliche Arbeitsbelastung führt auch dazu, dass der frühkindliche Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht hinreichend umgesetzt werden kann. Zahlreiche Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten – von der sprachlichen, der motorischen und der emotional-sozialen Entwicklung, bis hin zur Partizipation – können aufgrund vielfältiger Beschränkungen nur sehr eingeschränkt stattfinden. Eine Folge davon ist, dass sich Benachteiligungen von Kindern verschärfen und sich die soziale Schere weiter öffnet.

Die aktuell unklaren Vorgaben der öffentlichen Verwaltung insbesondere der Gesundheitsämter, die mangelhaften Möglichkeiten zur Vorbereitung, die fehlende Unterstützung, die erhebliche Arbeitsbelastung und die Sorge vor einer eigenen Covid-Infektion – all das produziert eine Verunsicherung und Unzufriedenheit bei Fachkräften, Tagespflegepersonen und Eltern.

Um das Arbeitsfeld zu unterstützen und wieder handlungsfähig zu machen, sollten aus unserer Sicht möglichst zeitnah folgende Schritte eingeleitet werden:

- Personelle Engpässe ausgleichen

Kindertageseinrichtungen benötigen eine unkomplizierte personelle Entlastung, auch in den Bereichen Verwaltung und Hauswirtschaft. In der Praxis bewährt hat sich das Landesprogramm „Alltagshelferinnen und -helfer in Kindertageseinrichtungen“ in Nordrhein-Westfalen. Die Entlastung durch die Übernahme nicht-pädagogischer Tätigkeiten wurde in teilnehmenden Einrich-

tungen positiv rückgemeldet (z. B. Unterstützung beim vermehrten Händewaschen, der Einhaltung des IfSG, bei der Essenszubereitung, der Reinigung, bei Bring- und Abholzeiten, der Organisation von Verwaltung). Aufgrund der angespannten Personalsituation und den positiven Rückmeldungen legte das Land das Programm kürzlich erneut mit einer Laufzeit bis zum Sommer 2022 auf.

- Ausstattung verbessern

Bundesprogramme zur bedarfsgerechten Ausstattung mit Masken, Tests und Luftreinigungsgeräten sind niedrigschwellig zu gestalten. Die bisherigen Bundesprogramme und die Ausgestaltung des Sondervermögens waren für Einrichtungen zu voraussetzungsreich.

- Stabilisierung des Systems Kindertagesbetreuung

Bund und Länder müssen gemeinsam mit den Trägern der Kindertagesbetreuung Konzepte und Strategien entwickeln, wie in zukünftigen Krisenzeiten die Kindertagesbetreuung und Kindertagespflege ihren Aufgaben gerecht werden kann. Das bedeutet aus den Erfahrungen der Pandemie heraus bereits jetzt präventive Maßnahmen für ein resilientes System der Kindertagesbetreuung zu diskutieren. Dabei gilt es vor allem die Folgen für Kinder aus benachteiligten Familien in den Blick zu nehmen.

- Fachkräftegewinnung und -bindung stärken

Die im Koalitionsvertrag angekündigten Maßnahmen zur Erleichterung der Umschulung, zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern und zur Steigerung der Attraktivität des Arbeitsbereichs sollten zeitnah konkretisiert und umgesetzt werden.

Wir unterstützen es ausdrücklich, dass es einen politischen Konsens gibt, dass die Kindertagesbetreuung auch in Pandemiezeiten gewährleistet werden soll. Dafür sind die Kindertageseinrichtungen entsprechend auszustatten und zu begleiten. Eine schnelle und entschlossene Unterstützung durch die Kostenträger ist daher notwendig.

Berlin, 17.02.2022

Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Dr. Gerhard Timm
Geschäftsführer

Kontakt:
Carsten Saremba (carsten.saremba@diakonie.de)
Angelika Wolff (angelika.wolff@diakonie.de)